

Führungs- und Einsatzgrundsätze des BTR- und des BMP-Regiments in den Warschauer-Pakt-Armeen

Autor(en): **Prox, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **154 (1988)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-58562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Führungs- und Einsatzgrundsätze des BTR- und des BMP-Regiments in den Warschauer-Pakt-Armeen

Stabsfeldwebel Franz Prox*

Der Autor zeigt das Vorgehen im Angriff der Truppenkörper des Warschauer Paktes sowie ihre vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten, – Kampf der verbundenen Waffen – wie es gemäss sowjetischer Doktrin vermittelt wird. Mit dem Artikel sollen die Vorstellungen über das Feindbild vertieft werden und Anregungen für Kp Kdt und Zfhr bei der Ausbildung ihrer Formationen geben. Der Artikel wurde von Oberstlt Rainer Binder, Stab GGST, überarbeitet und in seiner Terminologie unserem Sprachgebrauch angepasst.

1. Allgemeines

Gemäss den sowjetischen Führungs- und Einsatzgrundsätzen ist das moderne Gefecht der Landstreitkräfte grundsätzlich ein Gefecht der verbundenen Waffen.

Das hat zur Folge, dass an den Kampfhandlungen Einheiten und Verbände aller Truppengattungen der Landstreitkräfte, der Kampfflieger- und Kampfhubschrauberverbände, aber auch amphibische Verbände der Seestreitkräfte beteiligt sind.

Diese Führungs- und Einsatzgrundsätze, die auf der Militärdoktrin, den Vorschriften und Ausbildungsrichtlinien der Streitkräfte der UdSSR basieren, sind für alle Truppen der Warschauer-Pakt-Armeen verbindlich. So zeigten auch alle bisherigen gemeinsamen Übungen und Manöver immer wieder, dass deren konstitutiven Prinzipien in der Realität konsequent verwirklicht werden.

Die bestehenden Konzepte zu analysieren und vor allem deren Umsetzung in die Praxis ist naturgemäss sehr schwierig, da die Militärs des Ostblockes ihre Schwierigkeiten meisterhaft zu verschleiern versuchen. Das trifft besonders für die Erneuerung und Einführung von Ausrüstung mit moderner Kampftechnik zu.

Im allgemeinen verfügt vor allem die «Rote Armee» in der DDR und der

CSSR, als Truppen der Kategorie I, über die neuesten Waffen, während die anderen Armeen des Warschauer-Paktes grösstenteils nur über ältere Waffensysteme verfügen, was auch für die Truppen der Kategorie II und III, also Truppen der 2. Staffel, partiell zutrifft¹.

Jedoch muss festgestellt werden, dass die militärischen Grundsätze, Normen und die Ausrüstung ständig weiter vereinheitlicht und verbessert werden, um in einem zukünftigen schnell ablaufenden Gefecht auf allen Führungsebenen mit allgemein gleichen und gültigen Werten und Fakten arbeiten zu können.

2. Angriff und Angriffsverlauf (siehe Abb. 1)

Die sowjetische Militärstrategie schreibt Angriffsoperationen in einem zukünftigen Krieg als: «Hauptmittel zur Lösung von Kampfaufgaben auf den Landkriegsschauplätzen» vor.

Diese sollen und werden sich durch ein schnelles Tempo, hauptsächlich getragen durch gepanzerte, artilleristische und Hubschrauber-Verbände, auszeichnen.

Dabei weist das sowjetische Konzept der Angriffsoperationen einige Gesetzmässigkeiten auf:

1. Die Angriffskräfte werden auf allen Befehls- und Führungsebenen in Staffeln und Reserven gegliedert, wobei in der 1. Staffel in erster Linie die Panzerverbände in der Hauptstossrichtung eingesetzt werden.

Die 1. Staffel umfasst etwa die Hälfte

bis zwei Drittel aller vorhandenen Verbände auf der jeweiligen Führungsebene.

2. Jeder Angriff wird grundsätzlich auf mehreren Achsen gleichzeitig geführt. Er gliedert sich in einen Haupt- und einen Nebenschlag.

3. Der Einbruch soll von der 1. Staffel, der Durchbruch von der 2. Staffel erzwungen werden.

4. Alle Angriffsoperationen werden von starkem Artilleriefeuer vorbereitet, wobei die angreifenden Verbände noch zusätzlich durch Begleitartillerieverbände unmittelbar unterstützt werden. Die **Feuervorbereitung** dauert 30 bis 40 Minuten und schwächt sich erst unmittelbar vor Angriffsbeginn ab².

5. Allen Angriffsvorbereitungen gehen grundsätzlich umfangreiche Aufklärungsunternehmungen bis zu einer Tiefe von 100–120 km hinter den gegnerischen VRV voraus.

6. Der Angriff erfolgt nicht mehr linear, sondern gegen aufgeklärte Schwachstellen, durch Freiräume, in die Flanken oder in den Rücken des Gegners.

7. Der Angriff wird in der Regel aus der «Bewegung» geführt, wobei der Bereitstellungsraum der Angriffsverbände etwa 40 km vom VRV entfernt ist.

8. Der Angriff wird grundsätzlich durch gepanzerte Verbände geführt. Dabei werden im allgemeinen die Mot Schützenverbände BMP (Mot S Vb BMP) im «offenen Gelände» und die Mot Schützenverbände BTR (Mot S Vb BTR) im «bedeckten, schwierigen Gelände» eingesetzt.

9. Die «Linie der Sturmausgangstellung» (LSA), etwa 1,5 km bis 500 m vor dem VRV, wird ohne Halt überschritten, wobei die Kampfpanzer voraus rollen und die Mot S, meist abgessen, folgen.

10. Panzer, Schützenpanzer und die Begleitartillerie halten den Gegner durch das Feuer ihrer Bordwaffen und durch PAL während des Sturmangriffs mit einer möglichst hohen Schussfolge nieder.

11. Wenn notwendig, wird der Angriff durch Luftlande- oder ABC-Einsatz unterstützt.

3. Bewertung und Zusammenfassung

Die verstärkten Bataillone und Regimente sind zu einem selbständigen und eigenverantwortlichen Führen des Kampfes befähigt.

Die Artilleriekomponente wird zur Durchführung von noch effektiveren und wirkungsvolleren Angriffsoperationen permanent erhöht. Diese Tendenz hat zur Folge, dass die Transportkapazität der rückwärtigen Dienste enorm erweitert wird.

*Für die ASMZ überarbeitet von Oberstlt R. Binder

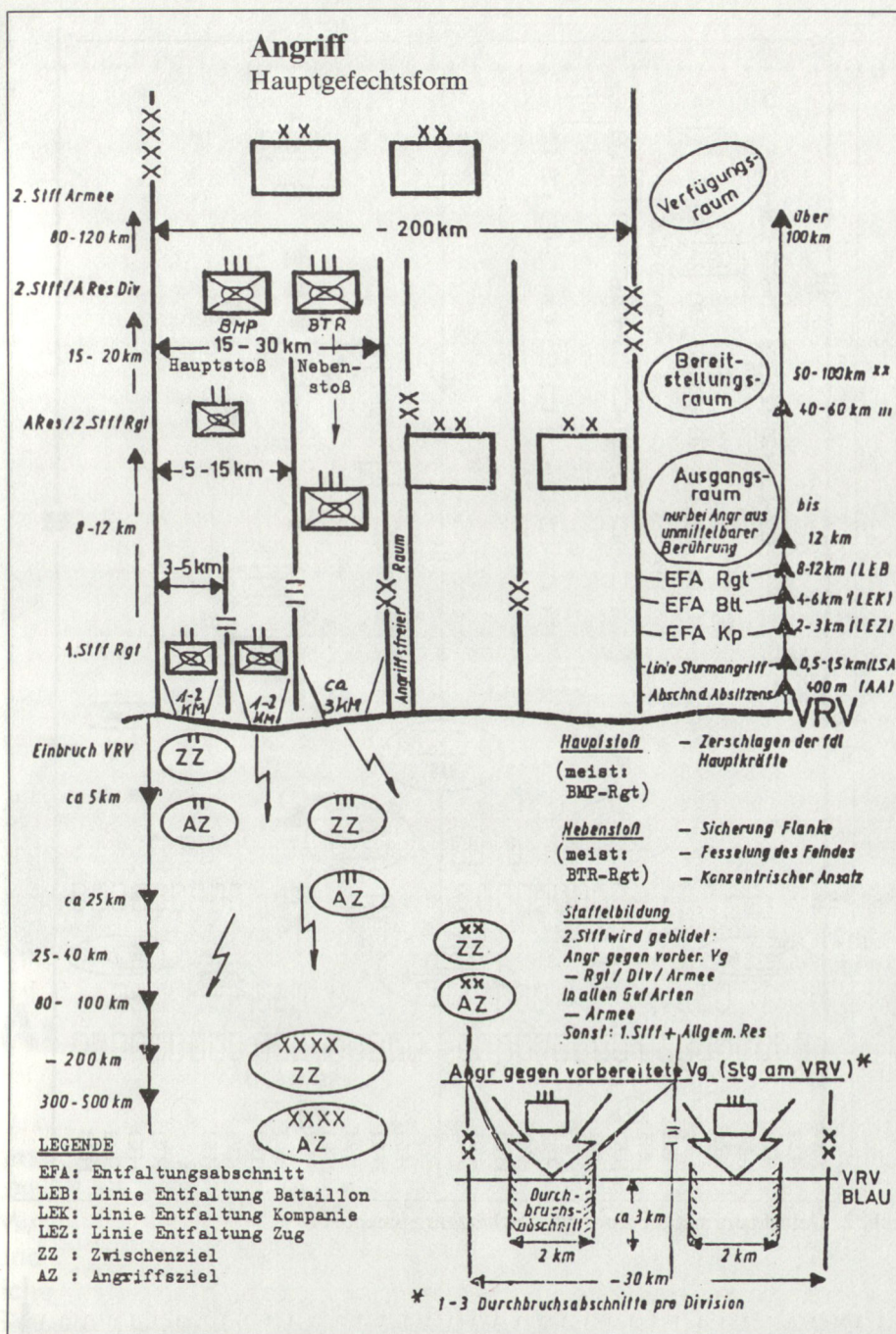


Abb. 1. Räumliche Elemente, Kräfte und Ziele des Angriffs

Panzerabwehrwaffen werden systematisch modernisiert, quantitativ erhöht und in ihrer Effizienz gesteigert.

Tendenzen, den Angriff nicht mehr nur abgesehen, sondern, um den Angriffsschwung noch weiter zu erhöhen, aufgefressen zu führen, sind zu erkennen.

Die militärischen Führungs- und Einsatzgrundsätze werden für alle Führungsebenen ständig vereinfacht und vereinheitlicht.

4. Die Truppenaufklärung

Innerhalb der sowjetischen Führungsgrundsätze nimmt die Truppen-

aufklärung einen überaus wichtigen Platz ein. So geht allen Gefechts-handlungen immer eine aktive, ununterbrochene Aufklärung voraus. Sie ist bei allen militärischen Führern der Leitbegriff zur «Sicherstellung der Gefechts-handlungen.»

Wer sich aber die Frage stellt, wie Aufklärungstruppen auf dem Gefechtsfeld klar zu erkennen sind, wird auf Schwierigkeiten stoßen. Sichere Unterscheidungsmerkmale gibt es nicht. Es gibt nur einige wenige Indikatoren, die auf das Vorhandensein von Aufklärungstruppen hinweisen. Die wichtigsten dürften sein:

- Mehrere, im Gelände zu beobachtende Motorräder;
- Das Vorhandensein des Spz BRM,

der grundsätzlich nur bei Aufklärungseinheiten zu finden ist;

- Das Auftauchen mehrerer BRDM gleichzeitig;

- Durch Kampfpanzer, Begleitartillerie (Pz Hb 122 mm), Pioniere und ABC-Aufkl Spz BRDM, verstärkte BMP- oder BTR-Mot S Vb, bis zu Bat-Stärke, in Tiefen bis zu 150 km hinter VRV, sind meist Aufklärer.

- Auch Verbände mit einer relativ schwachen Kampfkraft, die dazu noch bei Entdeckung schnell einem Kampf ausweichen, deuten auf Aufklärer hin.

Hier allerdings enden bereits die sogenannten Indikatoren. Fest steht nur, dass auf dem Gefechtsfeld immer und überall mit Aufklärern, sehr oft versehen mit einem Kampfauftrag, zu rechnen ist.

Aufklärungsorgane und Einsatzstärken

Nebst den organisch eingegliederten Aufklärungsformationen werden auf taktischer Stufe vor allem Mot Schützen- und Panzerformationen bis Kp-Stärke zur gewaltsamen Aufklärung eingesetzt.

Die Aufklärungsformationen werden je nach Bedarf durch Spez Verbände verstärkt.

Für die terrestrische Aufklärung stehen auf den verschiedenen Führungsstufen folgende Mittel zur Verfügung³.

Stufe/Mittel	Aufklärungstiefe
Armee	
- Fernaufkl Kp	- 150 km
- verstärkte Kp-Bat aus unterstellten Truppenkörpern	- 100 km
Division	
- Aufkl Bat à 3 Kp mit insgesamt 27 Aufkl Gr	50-100 km
- Stosstrupps aus unterstellten Truppenkörpern	- 50 km (in der Regel unmittelbar hinter der Kampfverlaufslinie)
Regiment	
- Aufkl Kp à 3 Z mit insgesamt 9 Aufkl Gr	- 50 km
- Stosstrupps	- 25 km
Bataillon	
- Gefechtsaufklärung in Gruppen- bis Zugstärke	- 10 km
Kompanie	
- Beobachten, Horchen: 3-6 Beob (1-2 Sdt pro Z)	- im Bereiche der Kampfverlaufslinie

5. Führungs- und Einsatzgrundsätze der Mot S Rgt BTR (Rad Spz) und der Mot S Rgt BMP (Ketten Spz)

Grundsätzlich sind die Führungs- und Einsatzgrundsätze für die beiden Regimentstruppen identisch. Auf die bestehenden Unterschiede wird besonders eingegangen.

5.1 Gemeinsame Grundsätze

Feuerunterstützungszug ②

Der Feuerunterstützungszug dient hauptsächlich einer:

- plötzlich notwendig werdenden sofortigen Abwehr gegnerischer Panzerkräfte und dem
- dauernden Bekämpfen von gepanzerten Fahrzeugen auf dem Gefechtsfeld.

Der Zug wird grundsätzlich auf die Mot S Kp aufgeteilt. Die Wirkung seiner Waffen, PAL und schwere MG, liegt maximal bei 2100 m, sein Einsatz im Gefecht erfolgt unmittelbar hinter den MotS, so dass ein Bekämpfen gegnerischer Ziele auf weite Entfernung möglich ist.

Flab-Zug ③

Der Einsatz erfolgt, je nach Lage und Auftrag, geschlossen oder auf das Bataillon aufgeteilt als Einzelfahrzeuge. Der Feuerkampf wird in der Regel aufgesessen geführt. Beim Marsch befindet sich der Zug meist in der Spitze des Marschverbandes. Sein Einsatz auf dem Gefechtsfeld wird mit den sonst noch auf den verschiedenen Befehls-ebenen vorhandenen Flab-Verbänden zum Zwecke der Schaffung eines flächendeckenden Fliegerabwehrfeuers koordiniert.

Granatwerfer-Zug ④

Der Granatwerfer AGS-17 ist für die Mot S eine unmittelbar zur Feuerunterstützung verfügbare Waffe für nahe und mittlere Entfernungen. Durch die gekrümmte Flugbahn ihrer 30-mm-Sprenggranaten vermag sie, durch Über- oder Vorbeischießen, effizient vor die stürmenden Mot S zu wirken. Der Zug dient der Schwerpunktbildung im Feuerkampf. Sein Einsatz erfolgt daher *meist* geschlossen, in der Regel abgesessen. Bei der Verfolgung des Gegners wird aber auch vom SPz aus der Feuerkampf geführt. Der Abstand von Gruppe zu Gruppe beträgt 150–200 m, von Waffe zu Waffe 30–70 m. Der Einsatz wird durch den Bat Kdt befohlen. Der AGS-Zug wird oft schon vor dem eigentlichen Angriffsbeginn eingesetzt, das heisst, mit dem ersten Feuerüberfall der Artillerie verlegt er seine Feuerstellungen, von wo aus er seine Feuerstellungen, erkannte Artilleriebeobachter und Pz Abwehrkräfte des Gegners bekämpft.

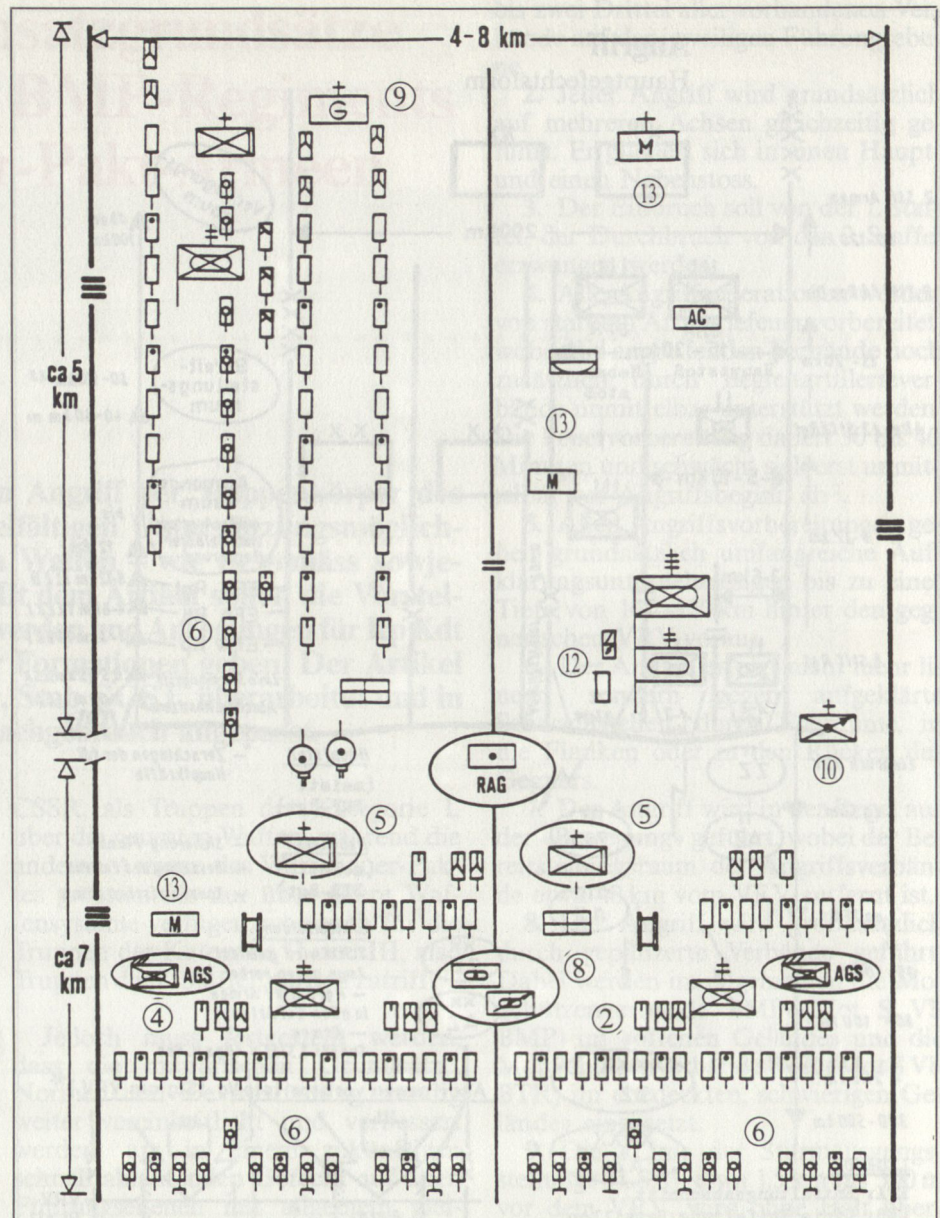


Abb. 2. Gefechtsformation eines Mot Schützenregimentes

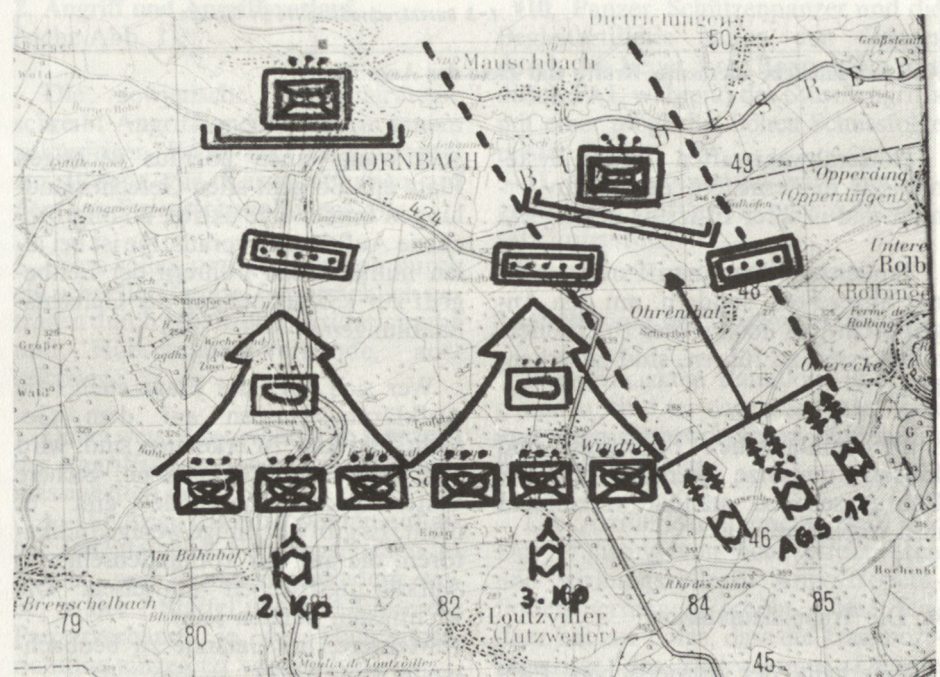


Abb. 3 Einsatz der AGS-17

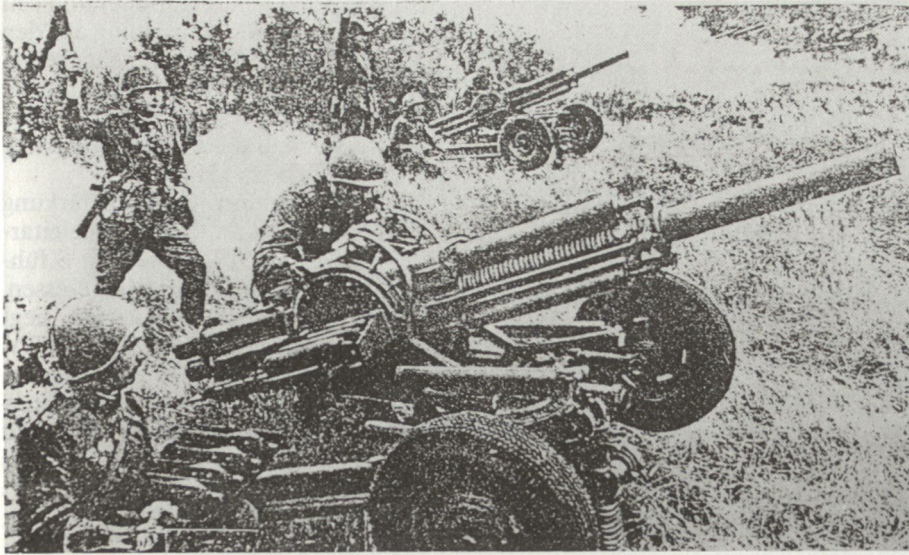


Abb. 4 Automatischer Mörser «Vasilyok» (82 mm) «Kornblume»

Minenwerfer-Kompanie ⑤

Die Kompanie dient der Feuerunterstützung. Sie wird bereits vor Angriffsbeginn in Verbindung mit dem Vorbereitungsfeuer der Artillerie (RAG; DAG; AAG) als ein Teil der Regimentsartilleriegruppe, eingesetzt.

Mit den neuen, modernen, automatischen 82-mm-Minenwerfern verfügt die Kompanie über Waffen mit einer enormen Feuergeschwindigkeit. Mit dieser exzellenten Waffe sind allerdings zurzeit nur die Kampftruppen der Kategorie I ausgerüstet, eine Umrüstung erfolgt jedoch kontinuierlich.

Begleitartillerie ⑦

Die Begleitartillerie (Pz Hb 122 mm 2S1) ist eine eigenständige Einheit, die nicht der RAG unterstellt wird. Die Pz Hb Abt wird immer aufgeteilt: Je Mot S Bat 8 Pz Hb (= eine Batterie). Sie dient im Angriff und in der Verteidigung der «ständigen Feuerunterstützung» im «direkten Richten» vor die im Schwerpunkt eingesetzten Kampfkompanien. Beim Angriff erfolgt der Einsatz 300–800 m hinter den angreifenden Mot S. Ein Einsatz als «Panzerabwehrreserve» ist möglich.

Fliegerabwehrkompanie ⑧

Ihr Einsatz erfolgt im allgemeinen «vorn» bei den Mot S Kp (800 m bis

1000 m vor dem VRV). Die Kompanie ist zur gegenseitigen Abdeckung und zum Zwecke eines effizienten Wirkens in den unterschiedlichen Höhen und Weiten gegen gegnerische Luftfahrzeuge gemischt mit Flugabwehrraketen (z. B. SA 13, Gopher) und Flab-Panzer (ZSU 23/4) ausgerüstet. Der Einsatz wird durch den «Chef der Truppen-Fliegerabwehr des Regiments» befohlen, geleitet und koordiniert.

Pionierkompanie ⑨

Ihr Einsatz erfolgt meist als «Abteilung zur Sicherstellung der Bewegung» (ASB), aber auch, vor allem bei einem gegnerischen Angriff, als «Bewegliche Sperrabteilung». (BSA). Als ASB wird sie u. a. für die Unterstützung der Mot S beim:

- Überwinden von Hindernissen (Brückenbau)
- Räumen von Sperren
- Beseitigen von Minen eingesetzt.

Als BSA hat sie, vor allem zum Schutz der Flanken der eigenen Truppe, Sperren aller Art anzulegen.

Panzerjägerkompanie (PAL Kp) ⑩

Die Kompanie wird den Mot S Bat entweder geschlossen oder aber auch nur zugswise unterstellt. Die Hauptaufgabe besteht im konzentrierten Be-

kämpfen lohnender Punktziele der gegnerischen Panzerverbände. Dabei erfolgt ihr Einsatz meist vom angriffsfreien Raum aus, also aus den Flanken. Somit ist die Kompanie auch als ein Bindeglied zwischen den Mot S Vb zu sehen. Ein Einsatz als Panzerabwehrreserve (PAR) und in Verbindung mit Teilen der Pionierkompanie als BSA ist möglich.

Panzerabwehrzug ⑪

Aufgrund der Ausrüstung aller BMP (die Hälfte mit PAL) ist bereits eine so grosse Anzahl von Pzaw-Waffen vorhanden, dass im BMP Rgt auf den Pzaw Z verzichtet wird. Der Pzaw Z wird entweder bei einem BTR Mot S Bat schwermässig oder im Rahmen des BTR Mot S grundsätzlich geschlossen eingesetzt. Im Orts- oder Waldkampf erfolgt eine Aufteilung jedoch bis zu den Mot-S-Zügen. Beim Angriff befindet sich der Zug 800 m bis 1000 m hinter den vordersten Teilen, in der Verteidigung als Bindeglied zwischen zwei Kompaniestellungsräumen.

Luftwaffenverbindingstrupp (FAC) ⑫

Der Einsatz als Fliegerleittrupp erfolgt in Verbindung und Koordination mit den «Taktischen Fliegerleitgruppen» der Divisionen. So wird auch die Einsatzplanung meist auf der Divisionsebene durchgeführt, um eine möglichst umfassende und genaue Abstimmung des Einsatzes aller Luftfahrzeuge auf dem Gefechtsfeld mit dem Feuer der Artillerie und dem der Flab koordinieren zu können. Beim Marsch des Rgt befindet sich der FAC in der Vorhut (Vorausverband), um bei Erreichen des Marschzieles sofort einsatzbereit sein zu können.

Nachschubkompanie ⑬

Diese Kompanie gehört, ebenso wie die Versorgungsdienste in den Bataillonen (Versorgungszug), zu den rückwärtigen Diensten (RD). Die RD versorgen nach dem «Zuführungsprinzip». Grundsätzlich sind alle Versorgungsgüter des Regiments auf den Fahrzeugen der Kompanie «voll verlastet». Die Ns Kp befindet sich im allgemeinen im Verfügungsraum der 2. Staffel des Re-



Abb. 5 Fliegerabwehrlenkwaffe SA-13 Gopher



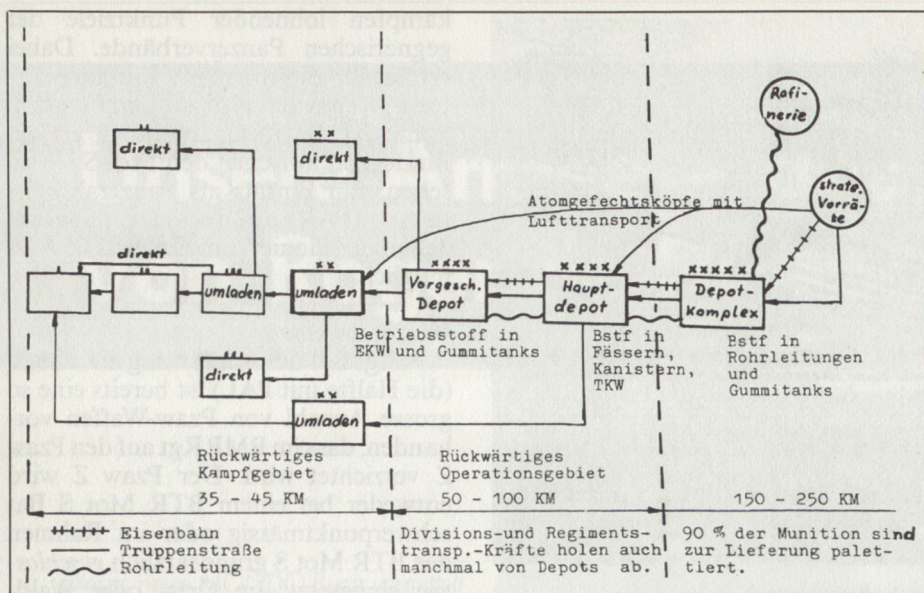


Abb. 6. Die Versorgungskette

giments, also etwa 7 bis 10 km hinter dem VRV.

Aufklärungskompanie ⑭

Die Kompanie wird meistens als «Selbständiger Aufklärungstrupp» (SAT) oder aber auch als «Aufklärungsabteilung» (AA) eingesetzt.

Sie wird bei einem Einsatz grundsätzlich durch Mot-S-/Pz-/ABC-/Pi- und Pz-Art-Teile verstärkt.

5.2. Spezielle Grundsätze für das BTR-Regiment

BTR-Bataillon

Der Einsatz des BTR-Regiments erfolgt aufgrund der Ausrüstung mit den sehr beweglichen Rad-Schützenpanzern, hauptsächlich in bedecktem, hügeligem oder gebirgigem Gelände oder aber aufgrund der geringeren Kampfkraft der Spz, beim Angriff im ablenkenden «Nebenstoss». Das BTR-Bat wird *immer* durch Kampfpanzer ⑥ und Begleitartillerie ⑦ verstärkt.

Der Feuerkampf wird während der Entfaltung aufgesessen, ab etwa 400 m vor dem gegnerischen VRB (Abschnitt des Absitzens) abgesessen geführt.

Während des Angriffs führen der Bataillonskommandant und die Kom-

paniechefs, hinter den Mot Schützen herfahrend, ihre Einheiten.

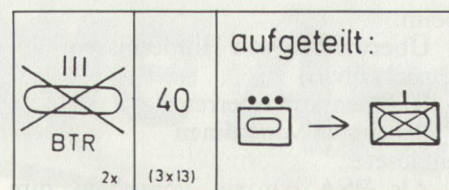
Die BTR-Mot-Schützen werden auch ohne ihre Spz für taktische Luftlandungen eingesetzt.

Panzerbataillon der «unmittelbaren Unterstützung» ⑥

Im BTR-Regiment wird das Bataillon *immer* bis zu den Mot S Kp aufgeteilt:

- je Mot S Bat: 13 Panzer (eine Kp) und somit:
- je Mot S Kp: 4 Panzer (ein Zug)

Der Einsatz der Kampfpanzer beim Angriff erfolgt grundsätzlich bis 200 m vor den angreifenden Mot S Kp.



5.3 Spezielle Grundsätze für das BMP-Regiment

BMP-Bataillon

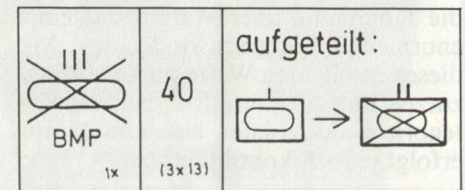
Die BMP-Bataillone, ausgerüstet mit

dem BMP-1 (73-mm-Kanone) und seit neuerer Zeit in der Umrüstung auf den BMP-2 (30 mm BKM) und daher schon teilweise gemischt, sind die eigentlichen Träger des Kampfes. Ihr Einsatz erfolgt hauptsächlich im offenen Gelände, ausschliesslich im «Hauptstoss».

Es erfolgt immer eine Verstärkung durch Kampfpanzer und die Begleitartillerie (122 mm SFL). Die Mot S führen das Gefecht fast immer abgesessen. Der «Abschnitt des Absitzens» liegt etwa 400 m vor dem gegnerischen VRV. Jeder Angriff wird durch eine Massierung von Panzerabwehrwaffen unterstützt, wobei die PAL auf den BMP und beim BMP-2 die BMK eine überaus entscheidende Rolle spielen.

Panzerbataillon (vergleiche Abb. 2)

Das Pz Bat wird beim BMP-Rgt *immer nur* geschlossen eingesetzt. Das heisst, dass jedem BMP-Mot S Bat eine Panzerkompanie geschlossen (13 Kampfpanzer) unterstellt wird. Das hat zur Folge, dass aufgrund der grossen Feuerkraft die BMP-Mot S Bat besonders zum «kühnen Stoss» und zum Durchbruch durch die gegnerische Verteidigung geeignet sind.



6. Schlussbetrachtung

Auf die sonst noch zu einem Mot S Rgt gehörenden Truppenteile wird hier nicht weiter eingegangen. Naturgemäss kann keine Aufstellung oder Beschreibung über Truppen des Warschauer-Paktes vollständig sein. Dazu kommt noch, dass alle Entwicklungskonzepte und -programme dauernden Schwankungen und Änderungen unterliegen.

Erwähnenswert ist, dass die militärischen Führer der WAPA-Truppen bis zu den untersten Befehlsebenen im allgemeinen so ausgebildet sind, dass sie in einem zukünftigen Krieg auf keinen Fall mehr versuchen werden, starr und stur gegen die gegnerische Verteidigung anzurennen. Sie werden vielmehr die Schwächen und freien Räume des Gegners suchen, ihn ausflankieren oder aber ihn unvermutet im Rücken angreifen. Hier sind die Versorgungseinrichtungen der NATO-Truppen besonders gefährdet.

Vortäuschende Märsche, taktische Scheinbewegungen und unvermutete Angriffe werden die zukünftigen Gefechte kennzeichnen. Vor allem die so-



Abb. 7. Aufklärungsschützenpanzer BRDM-2

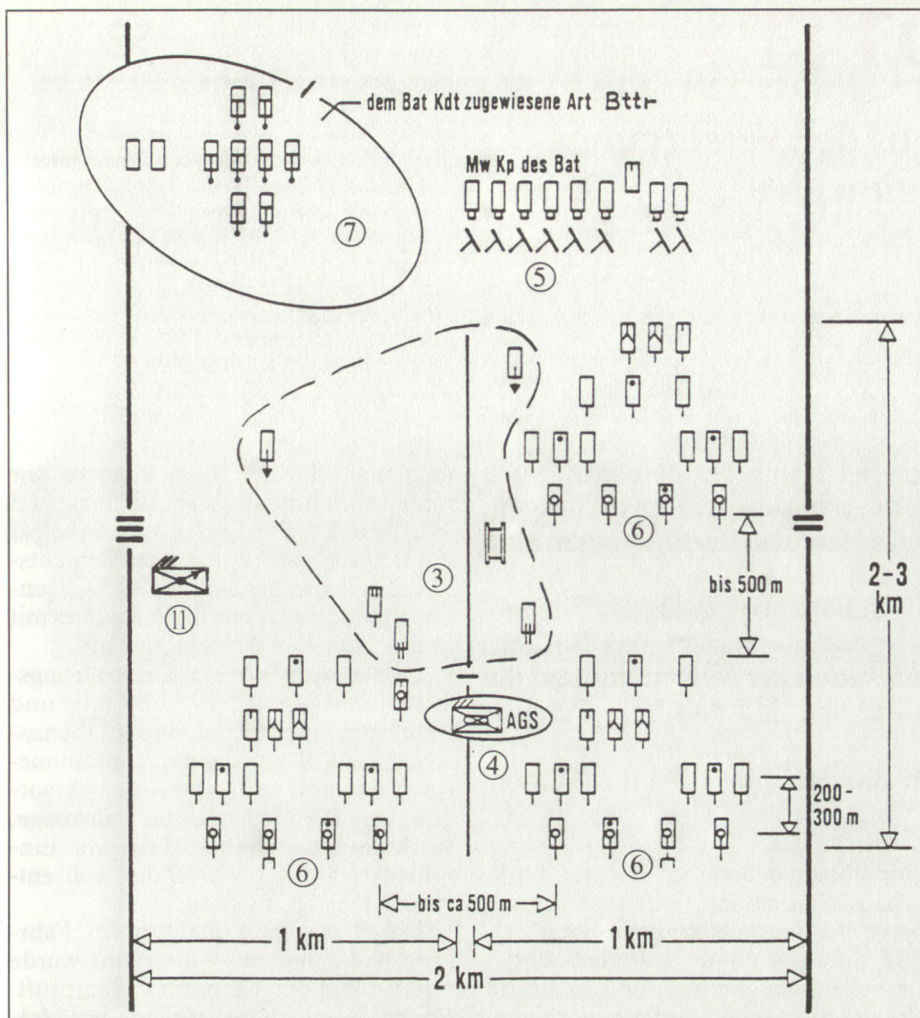


Abb. 8. Gefechtsformation eines Mot S Bat BTR

wjetische Armee ist in dieser Art der Kampfführung Meister. Zu bedenken ist dabei, dass die norddeutsche Tiefebene nicht Afghanistan ist. Wir sollten bei jeder Betrachtung der WAPA-Truppen immer an folgende Worte Lenins denken: «Das gefährlichste ist, wenn man den Feind unterschätzt und sich damit beruhigt, dass wir stärker sind.»

Hinweise für die Schweiz

Die in unserem Land gegebenen Bedingungen wie:

- Geländebeschaffenheit
- Flussläufe
- Überbauungen
- Witterungsverhältnisse

sowie unser Abwehrkonzept und die Zerstörungsführung zwingen einen Angreifer zu Änderungen seiner Führungs- und Einsatzgrundsätze. Dieses kann nur über einen längeren Lernprozess erfolgen.

- Der Kampf gegen die zahlreichen Sperren, Stützpunkte, Hindernisse und Überbauungen sowie Festungen erfordert eine besondere Führung, Gliederung und Ausrüstung.

- Die häufig wechselnden Geländeformen zwingen zu dauerndem Wechsel der Gefechtsgliederung.

- Die kleinkammerigen Kampfräume zersplittern die Verbände und führen zu tiefen Staffellungen oder Massierungen mit begrenzten Möglichkeiten der Umfassung und Umgebung.

- Durch die tiefen, kanalisierten Stöße ergeben sich längere und verwundbare Flanken, die aufwendig geschützt werden müssen.

- Angriffsoperationen zerfallen in abgesessene, frontal und schwer zu unterstützende und zu führende Bat-Gefechte von geringem Angriffstempo mit hohen Verlusten.

Unsere Verhältnisse sind weder mit der norddeutschen Tiefebene noch mit Afghanistan zu vergleichen, aber es darf angenommen werden, dass in letzterem viel gelernt wurde.

Einem modern ausgerüsteten Angreifer ist es auch in unserem Gelände möglich, sämtliche verfügbaren Mittel einzusetzen. Ob es jedoch zweckmässig ist, diese Möglichkeiten auch zu realisieren, hängt letztlich nur von seiner Absicht ab.

Literaturverzeichnis

Sokolowski, W. D., Marschall der Sowjetunion, *Militärstrategie*, 3. Auflage, Köln 1969.

Donnelly, C. N., *Taktische Probleme der*

Sowjetarmee, Teil I und II, *Military Review* 1979.

Truppenpraxis, Nr. 4/86.
Perdelwitz, Wolf, *Wollen die Russen Krieg?*, Hamburg 1980.

Armeerundschau des Jahrganges 1986 und 1987.

Wehrausbildung in Wort und Bild, Nr. 1/87.

Anmerkungen

¹ Truppenkategorie:

I Personal 95-100%, Material 100%

II Personal 50-75%, Material 100%

III Personal -30%, Material 50-100%.

Alle Trp der SU in den Satelliten-Staaten gehören zur Kategorie 1.

Alle Div der SU in der DDR mit den Kpz T64, T80 ausgerüstet.

Alle Div der anderen Armeen max mit dem T72 ausgerüstet.

² Nach neueren Erkenntnissen unterschiedliches Vorgehen bei der Feuervorbereitung. Durch die stark verbesserten Möglichkeiten der Zielortung und der Feuerführung werden erkannte Ziele rasch und genau bekämpft. Damit wird auch die schwer zu bewältigende «Bring-Logistik» entlastet.

³ Inwieweit die sowjetischen Aufklärungsgrundsätze und -tiefen in unserem Gelände und bei unserem Abwehrkonzept realisiert werden können, ist fraglich. Insbesondere dürften die vorgesehenen Eindringtiefen durch die terrestrische Aufklärung kaum erreicht werden. Andererseits bedingt unsere Abwehr für den Angreifer aufwendige und verlustreiche Kampfverfahren, damit gewinnt die taktische und operative Aufklärung erstrangige Bedeutung. ■

Aus der Schriftenreihe ASMZ:

Ueli Wild

Zürich 1918

Im Frühjahr und Sommer 1918 sahen sich die Zürcher Behörden veranlasst, aufgrund von Generalstreikdrohungen, Aktionen von militanten Jungburschen, mysteriösen Bombenfunden usw. in Befürchtung revolutionärer Umtriebe vorsorglich Truppen anzufordern. - Die zentralen Fragen des Buches behandeln die Ordnungsdienst-Politik und -Taktik der zuständigen Behörden und Kommandostellen im Zeitpunkt unmittelbar vor dem Landesgeneralstreik. 332 Seiten. Fr. 42.-.

Prof. Dr. Albert A. Stahel

Terrorismus und Marxismus

Der Terrorismus ist ein Krieg, der im Schatten geführt wird. Der Autor geht den Grundlagen und den Konzeptionen dieser aktuellen Kampfführung nach, die er aus dem Marxismus-Leninismus ableitet bis hin zur Roten Armee Fraktion. Der Terrorismus in der Schweiz wird beleuchtet. Eine Gesamtkonzeption zur Bekämpfung des Terrorismus wird skizziert. 224 Seiten. Fr. 38.-.

Bestellung an

Huber & Co. AG, Presseverlag
CH-8500 Frauenfeld